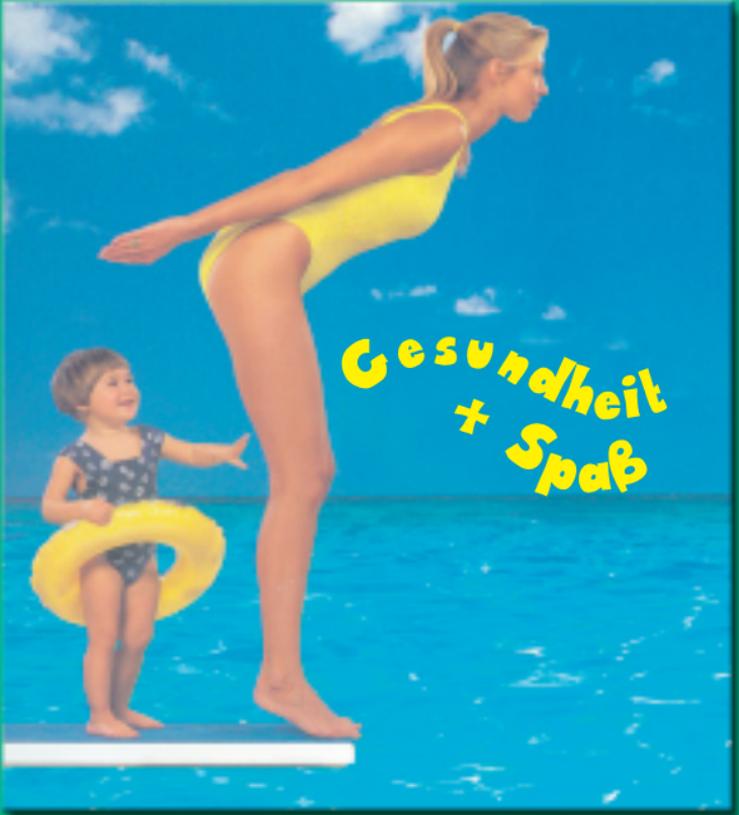


Badewasser

Hygiene rund ums Schwimmen



Gesundheit
+ Spaß

GESUNDHEITSSCHUTZ
KONKRET



Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Hygiene rund ums Baden	3
Belastung und Aufbereitung des Schwimmbeckenwasser	3
Infektionsrisiken im Umfeld des Schwimmbeckens.....	4
- Fußpilz	4
- Warzen	4
Hygiene im Schwimmbad erhöht den Badespaß	6
So vermeiden Sie die Übertragung einer bestehenden Infektion auf andere Badegäste	6
Auch der Schwimmbadbetreiber leistet seinen Beitrag zu mehr Hygiene	7

Hygiene rund ums Baden

Baden und Schwimmen erhalten die Gesundheit, machen Spaß und entspannen. Schwimmbäder werden jedoch auch mit Infektionsrisiken in Verbindung gebracht. Dabei ist zu unterscheiden zwischen

- Schwimmbeckenwasser und
- Beckenumgebung.

In Schwimmbädern halten sich Menschen mehr oder weniger dicht gedrängt in einer warmen und feuchten Umgebung auf, wo sich Keime, die von Haut- und Schleimhaut abgewaschen werden, weiter verbreiten können. Grundsätzlich kann die Übertragung von Krankheitserregern über das Wasser selbst, über den nassen Boden, über Sitzgelegenheiten oder gemeinsam benutzte Handtücher erfolgen. Im Badewasser selbst ist die Übertragung von Infektionen wegen der Wasseraufbereitung und Desinfektion jedoch gering und nur bei nicht korrekter Aufbereitung von Bedeutung.

Belastung und Aufbereitung des Schwimmbeckenwasser

Die Haut sowie die Schleimhäute des Menschen sind natürlicherweise in hohem Maß mit harmlosen Bakterien und Mikroorganismen, unter Umständen aber auch mit Krankheitserregern besiedelt, die während des Badens in das Badewasser eingetragen werden.

Schwimmbeckenwasser wird bei seiner Nutzung jedoch nicht nur fortwährend mit mikrobiellen, sondern auch mit einer Vielzahl von anorganischen und organischen Verunreinigungen belastet. Hierbei handelt es sich z.B. um Haare, Textilfasern, Hautschuppen und -talg, Seifenreste, Kosmetika, Körperlotionen, Sonnenschutzöle, Schweiß, Speichel und Urin.

In den Schwimmbädern wird daher ein hoher technischer Aufwand betrieben, um zu gewährleisten, dass das Badewasser frei ist von Krankheitserregern sowie von Eigenschaften und Inhaltsstoffen, die zu einer Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit führen können. Für die Aufbereitung des Schwimmbeckenwassers bestehen anerkannte Regeln der Technik (DIN 19643), die der Betreiber zu erfüllen hat. Ein wichtiger Baustein der Badewasseraufbereitung ist die Desinfektion. Mit ihr sollen die vom Bade-gast ins Badewasser eingebrachten Keime eliminiert und reduziert werden.

Desweiteren werden u.a. durch Filterung des Wassers Partikel und organische Stoffe aus dem Wasser entfernt. Diese können aber bereits schon vorher im Beckenwasser mit dem Desinfektionsmittel reagieren. Hierbei werden unerwünschte chemische Verbindungen gebildet, die

- a) zu dem charakteristischen Schwimmbadgeruch führen
- b) Desinfektionsmittel binden, die eigentlich zur Keimabtötung und –reduzierung eingesetzt werden.

Daher ist es sehr wichtig, dass unnötige, belastende Einträge ins Badewasser vermieden werden.

Infektionsrisiken im Umfeld des Schwimmbeckens

Da eine Reinigung und Desinfektion der Schwimmbeckenumgebung nicht kontinuierlich stattfinden kann, besteht über Kontakt mit Bodenflächen, Sitzbänken etc. ein erhöhtes Infektionsrisiko für Haut und Füße,

Vor allem zwei Infektionen spielen eine Rolle:

■ Fußpilz

Hautpilze mögen es besonders feucht und warm. Kommen bei diesen günstigen Umständen Hautpilze mit der Haut oder Nägel in Kontakt, kann sich eine Fußpilzinfektion entwickeln. Die Übertragung erfolgt über nasse Oberflächen (z.B. von Fußböden und Sitzflächen) oder durch das gemeinsame Benutzen von Hand- oder Badetüchern, auf denen sich abgeschilferte Hautschuppen (auch von Fußpilzinfizierten) befinden.

Begünstigt wird das Anhaften der Erreger durch die vom Baden aufgeweichte Haut. Rötung, ständiger Juckreiz, Hautaufweichung Schuppung, zwischen den Zehen und Bläschenbildung, später auch trübe, verfärbte, bröckelige Zehennägel sind die Folgen.

Bei Auftreten dieser Symptome sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht werden. Eine konsequente Behandlung verhindert eine chronische Infektion und den Befall auch anderer Körperstellen.

■ Warzen

Warzen sind Virusinfektionen der Haut. Nach einer Ansteckung kommt es Wochen später (i. d. R. 3 - 4 Monate) an der befallenen Hautstelle zu vermehrtem Zellwachstum, das dann als Warze sichtbar wird.

Warzen sind ansteckend !

Warzenviren dringen durch kleine Verletzungen in die Haut. Von bestehenden Warzen aus können sich die Viren auf der Haut ausbreiten, so dass neue Warzen entstehen. Häufig betroffen sind Kinder und Jugendliche. Man unterscheidet eine Reihe von verschiedenen Warzenarten:

Gewöhnliche Warzen kommen meistens an Händen, Fingern und Füßen vor und können unter Umständen mit Schwielen und Hühneraugen verwechselt werden.

Die Bezeichnungen **Plantar-, Dorn- oder Stechwarzen**, kennzeichnen einen Warzentyp der auf der Fußsohle auftritt und dort dornartig nach innen wächst und so zu erheblichen Schmerzen beim Gehen und Laufen führen kann.

Dellwarzen sind Stecknadelkopf bis erbsengroße Knötchen, mit glatter oft glänzender Oberfläche, teilweise in der Mitte mit einer Vertiefung (daher der Name).

Dellwarzen können überall am Körper vorkommen.

Verbreitung

Im Umfeld von Bade-, Wellness- und Sporteinrichtungen können Warzenviren **indirekt** über nasse Oberflächen (Liegen, Fußböden, Sitzbänke) oder durch das gemeinsame Benutzen von Handtüchern verbreitet werden. Durch persönliche Verhaltensregeln (Badeschuhe, Abdeckung von Sitz- und Liegeflächen etc.) lässt sich jedoch das eigene Infektionsrisiko für diese Erkrankungen verringern.

Eine Übertragung ist auch durch **direkten** engen Hautkontakt von Person zu Person möglich.

Durch ein entsprechend verantwortliches Verhalten können Warzenträger entscheidend zur Reduzierung des Warzenrisikos beitragen. Warzenträger und deren Erziehungsberechtigten wird daher ein Arztbesuch ausdrücklich nahegelegt, auch um abzuklären, ob ein Besuch von Bade-, Wellness- und Sporteinrichtungen möglich ist.

Über das Schwimm- und Badebeckenwasser selbst erfolgt keine Infektion von Fußpilz und Warzen (Bundesgesundheitsblatt Nr. 34, 1991).

Gleiches gilt für die Erreger von HIV, Gonorrhoe („Tripper“) oder Trichomonaden. Diese Infektionskrankheiten werden nur durch sexuellen Kontakt übertragen.

Hygiene im Schwimmbad erhöht den Badespaß.

Sie können als Badegast aktiv zur besseren Hygiene beitragen.

Schon einfache Hygienemaßnahmen verringern die Infektionsrisiken im Schwimmbad.

- Vor dem Baden gut abduschen - so wird der Eintrag von Keimen, Schweiß, Hautpartikeln und Haaren in das Beckenwasser und die Beckenumgebung erheblich vermindert.
- Vermeiden Sie unnötige Einträge von Kosmetika, Körpercremes, etc.
- Sitzgelegenheiten (z.B. Plastikstühle, Wärmebänke) nur mit untergelegtem Handtuch benutzen.
- Im Barfußbereich Badeschuhe tragen.
- Nach dem Baden die Füße gut abtrocknen, besonders die Zehenzwischenräume.
- Handtücher nicht gemeinsam benutzen.

Fußsprühanlagen in Bädern dienen nur zur Vorbeugung und sind wegen oft falscher Anwendung umstritten. Sie enthalten antiseptische, pilzabtötende Wirkstoffe. Die richtige Anwendung erfolgt nach dem Baden und bei gut abgetrockneten Füßen und Zehenzwischenräumen. Das Desinfektionsmittel sollte mindestens 30 Sekunden einwirken. Grundsätzlich empfiehlt sich die Anwendung nur bei Beendigung des Badebesuchs.

So vermeiden Sie die Übertragung einer bestehenden Infektion auf andere Badegäste

- Die Grundregel, Badetücher nicht gemeinsam zu benutzen, gilt hier besonders. Auch andere (Schmier-) Infektionen wie z.B. Herpes sind dadurch vermeidbar.
- Gehen Sie bei akuten Infektionskrankheiten (z.B. unbehandelten Fußpilz-, Haut- und Genitalinfektionen oder offenen Wunden) nicht schwimmen.

- Stechwarzen mit großflächigem, dicht haftendem und wasserfestem Pflaster abdecken, damit sie keine infektiösen Hautschuppen streuen. Werden Warzen behandelt, kann - auch am eigenen Körper - keine Warzenausbreitung mehr stattfinden.

Auch der Schwimmbadbetreiber leistet seinen Beitrag zu mehr Hygiene

- Der Badbetreiber stellt sicher, dass das Badebeckenwasser entsprechend den DIN-Regeln kontinuierlich aufbereitet und desinfiziert wird.
- Die Badewasserqualität wird durch Messgeräte, Eigenkontrollen und durch Untersuchungen eines externen Labors kontrolliert und dokumentiert.
- In der Umgebung des Schwimmbeckens werden routinemäßig desinfizierende Reinigungen der Flächen mit zugelassenen Mitteln durchgeführt. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird (auch durch Laboruntersuchungen) in regelmäßigen Abständen überprüft.

Haben Sie noch weitere Fragen ...

- ... zur Wasseraufbereitung und zu den anderen Hygienemaßnahmen im Schwimmbad? Bitte wenden Sie sich an den Schwimmbadbetreiber.
- ... zum Infektionsschutz. Wenden Sie sich bitte an den Bereich Gesundheitswesen

Bereich Gesundheitswesen
Fachbereich Hygiene und Umweltmedizin

Tannenbergstraße 11-13
46042 Oberhausen

Tel.: 825 - 2759
825 - 2784
825 - 2848

Mo - Do 8.30 - 9.30 Uhr und 13.30 - 14.00 Uhr
Fr 8.30 - 9.30 Uhr

Fax: 0208/825-5330

E-Mail: gesundheitsaufsicht@oberhausen.de

Homepage: www.oberhausen.de

Aufsicht



Erst duschen!



... dann das Vergnügen!

